methincarbonsäure mit 2-Oxycinchoninsäure identisch ist. Daher ist der von Grassmann und Arnim für den erhaltenen Farbstoff geführte Konstitutionsbeweis nach Ansicht des Verfassers unzulänglich.

H. Brantner.

Den Vorschlag einer Einheitsmethode zur Prüfung des Essigäthers macht A. Bohanes¹⁾. 20 g Ester werden mit wäßriger 2 n-Kalilauge durch 12stündiges Stehenlassen oder durch Erwärmen verseift. Die überschüssige Lauge wird zurücktitriert und im Destillat der Alkoholgehalt bestimmt.

H. Brantner.

Einige Bemerkungen zur Jodstärkereaktion machen G. v. Itersen jun. und J. Coumou²⁾. Für die Struktur der Jodstärkeverbindungen bestehen drei Möglichkeiten: 1. Pseudosalz, 2. Oniumform und 3. koordinativ dreiwertiger Sauerstoff. Der Einfluß verschiedener Anionen auf den Gelatinierungspunkt der Stärke wird untersucht. Die Wirkung von Jod in Gegenwart von Jod-Ion ist spezifisch und bewirkt eine Erhöhung des Gelatinierungspunktes um 4—7°.

H. Brantner.

Zur quantitativen Bestimmung von Tannin wendet H. Tretzmüller³⁾ die Lackbildung mit Tanninätzblau an. *Arbeitsvorschrift:* 10—20 cm einer Tanninätzblaulösung (5 g Tanninätzblau RB, mit 10 g Brechweinstein zu 1 l gelöst) werden mit der Lösung von 1—2 g des zu untersuchenden Tannins im Liter so lange titriert, bis völlige Auslackung erreicht ist. Das Ende der Reaktion erkennt man an der Bildung eines farblosen Hofes um den ausgefällten Lack, wenn man einen Tropfen der titrierten Lösung auf gehärtetes Filtrierpapier bringt. Zum Vergleich unbekannter Tannine verwendet man ein Standardtannin.

H. Brantner.

Anthracen, Anthrachinon. Zur Methodik der Untersuchung von Rohanthracen veröffentlicht B. I. Ardaschew⁴⁾ vorläufige Resultate. Es wurden quantitative Methoden zur Bestimmung von Carbazol, β -Methylantracen und Phenanthren im Rohanthracen ausgearbeitet. Zur Isolierung des Carbazols wurde in Xylollösung mit Hilfe von Natriumamid die Natriumverbindung hergestellt, die jedoch nur mit dem 5fachen Überschuß an Natriumamid und bei mehrstündiger Einwirkungsdauer quantitativ entsteht. — Das β -Methylantracen wurde nach Oxydation mit Chromtrioxyd in Eisessig als Anthrachinon- β -carbonsäure mit Lauge bzw. heißem Aceton extrahiert und gravimetrisch nach Ausfällen durch Ansäuern bzw. volumetrisch durch Titration der Acetonlösung mit Lauge bestimmt. — Die Abtrennung des Phenanthrens von den übrigen Bestandteilen des Rohanthracens wurde durch Behandeln des Gemisches mit Maleinsäureanhydrid in Xylollösung bewirkt. Die dabei entstehende Acylverbindung des Carbazols wurde mit 3%iger Lauge

¹⁾ Chem. Obzor 11, 71 (1936); durch Chem. Zentrbl. 107, II, 2761 (1936). —

²⁾ Kon. Akad. Wetensch. Amsterdam Proc. 38, 700 (1935); durch Chem. Zentrbl. 107, II, 1982 (1936). — ³⁾ Mitt. d. techn. Versuchsamt 24, 77 (1935); durch Chem. Zentrbl. 107, I, 4949 (1936). — ⁴⁾ Ind. organ. Chem. (russ.) 1, 353 (1936); durch Chem. Zentrbl. 107, II, 2951 (1936).